



Reha-Sportler spenden 1.500 Euro

Im Vorjahr hat sich nach rund 60-jähriger aktiver Vereinstätigkeit die Reha-Sportgemeinschaft Bexbach aufgelöst. Nach der obligatorischen Wartefrist bis zur endgültigen Löschung aus dem Vereinsregister konnte nun die Kasse geöffnet und das verbleibende Kapital satzungsgemäß für gemeinnützige Zwecke freigegeben werden. „Wir waren immer ein kleiner und nicht gerade wohlhabender Verein, aber weil wir umsichtig gewirtschaftet haben, können wir zunächst 1500 Euro vergeben“, so Ellen Mayer, die zuletzt als stellvertretende Vorsitzende kommissarisch die Vereinsgeschäfte führte. Der Rest wird bis zur Begleichung anfallender Notarkosten und Gebühren zurückbehalten. Was dann noch übrig bleibt, wird ebenfalls gespendet.

che Erkrankungen führen bei Betroffenen dazu, dass dem Körper zugeführte Fette nicht oder nur eingeschränkt zur Energieversorgung genutzt werden können. Dies hat zur Folge, dass bei erhöhtem Energiebedarf oder mangelnder Energiezufuhr Stoffwechselkrisen über Koma bis hin zum Tod auftreten können. Bleibende Schäden sind in diesem Fall zu erwarten. Zwar können solche Fettsäuren-Oxydations-Störungen heute über die im Rahmen des Neugeborenen-Screenings (Stichwort: Fersenblutabnahme nach der Geburt) festgestellt und unmittelbare Maßnahmen ergriffen werden, damit es nicht zu lebensgefährlichen Situationen kommt, doch Folgeerkrankungen an inneren Organen sind nicht ausgeschlossen. Für Betroffene heißt es lebenslange



Der Vorstand der Reha-Sportgemeinschaft Bexbach übergab zwei Spenden in Höhe von insgesamt 1.500 Euro.

Foto: Rosemarie Kappler

Am Samstag übergaben die Vorstandsmitglieder Ellen Mayer, Margarete Hermes, Evelyne Urbaniak und Matthias Schumann im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Oberbexbach zwei Spendenschecks. Löschbezirksführer Manfred Metzinger und der Leiter der Abteilung Jugendfeuerwehr, Kevin Bieringer, freuten sich mächtig über eine Spende von 1.000 Euro. Sie versetzt die Jugendwehr in die Lage Unterrichtsmaterial zum Thema Brandschutz anzuschaffen, das sowohl bei den Bambinis wie auch in der Jugendwehr eingesetzt werden kann, und das auch Anwendung findet bei den Besuchen in den Kindergärten und in der Grundschule Oberbexbach. Über 500 Euro freuten sich Melanie und Thorsten Schumann-Urbaniak. Sie vertreten als betroffene Eltern den Verein Fett-SOS. Das ist die Abkürzung für angeborene „FettsäurenOxydationsStörungen“. Sol-

Diäten einzuhalten. Im Schnitt werden jährlich zehn bis fünfzehn Kinder in Deutschland mit dieser Erkrankung geboren. Auch Melanie und Thorsten Schumann-Urbaniak wurden nach den Screening-Untersuchungen darüber informiert, dass ihre heute fünfjährige Tochter Elisa diese Störung aufweist. Beide haben sich in der Folge der Selbsthilfegruppe angeschlossen, um über den Erfahrungsaustausch mit anderen betroffenen Eltern und die Zusammenarbeit mit forschenden Kliniken für einen besseren Informationsfluss und Aufklärung zu sorgen und sich für eine bessere medizinische Versorgung einzusetzen. Ihre Botschaft an alle Eltern: Unbedingt von der Möglichkeit des Neugeborenen-Screenings Gebrauch machen. Ohne die kostenfrei angebotenen Untersuchungen wäre die Erkrankung ihrer Tochter nicht erkannt und damit nicht behandelt worden.